

Ammann Züpfе Zmorge in Langenthal mit Dr. Jakob Kellenberger

Von Christian Düblin, lic. iur. / EMBA HSG
für Xecutives.net im Januar 2009

Unter dem Titel „*Aufgaben und aktuelle Herausforderungen des IKRK*“ sprach Dr. Jakob Kellenberger, designierter Präsident des IKRK, zu den zahlreichen Gästen, die am 16. Januar 2009 auf Einladung der Firma Ammann in Langenthal zum traditionellen *Züpfе Zmorge* erschienen. Johann Schneider-Ammann, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Ammann Group Holding AG Langenthal und Präsident des Industrieverbandes Swissmem, gelang es, mit Dr. Jakob Kellenberger bereits zum siebten Mal eine international angesehene Kapazität und Persönlichkeit nach Langenthal einzuladen, um vor einem interessierten Publikum über ihre Arbeit und Erfahrungen zu sprechen.

Johann Schneider-Ammann bedankte sich bei den zahlreichen Gästen und betonte in seiner Anrede seine Wertschätzung dem IKRK und der Arbeit von Dr. Jakob Kellenberger gegenüber. Letzterer kam just von einer Reise aus dem von Krieg heimgesuchten Gazastreifen zurück und fand trotz knappen zeitlichen Ressourcen und gezeichnet von den Strapazen die Zeit, sich den zahlreichen Gästen der Firma Ammann mit voller Aufmerksamkeit und Überzeugung zu widmen. Johann Schneider-Ammann bedankte sich aus diesem Grunde umso mehr bei Dr. Jakob Kellenberger und meinte mit einem leichten Augenzwinkern, dass der Präsident des IKRK Langenthal Genf den Vorzug gegeben und Langenthal heute deshalb das letzte Wort habe. Dr. Jakob Kellenberger stellte aber, ebenfalls augenzwinkernd, fest, dass er nach Stationen in Prag, Tel Aviv und Gaza zwar im Moment gerne in Langenthal sei, nach seinem Vortrag jedoch doch noch nach Genf reisen würde. Es sei Genf die letzte Destination dieses Tages, und Genf habe das letzte Wort an diesem Tag. Mit diesen Bemerkungen hatte Dr. Jakob Kellenberger das Publikum bereits auf seine Seite gebracht, der beste Zeitpunkt, um mit seinen Ausführungen zu starten.

Die Aussagen von Dr. Jakob Kellenberger waren keine leichte Kost. Er begann seinen Vortrag mit einer Übersicht über die Aufgaben des IKRK. Diese deckten fast alle Bereiche unserer Gesellschaft wie Bildung, Kultur, Wirtschaft und Politik ab. Er verwies auf den IKRK-Gedenktag, der am 8. Mai stattfinden werde. Die Devise des IKRK sei es, durch Menschlichkeit Frieden zu schaffen. Kernaufgabe sei es, Menschen zu schützen und zu helfen, die vom Krieg betroffen seien. Dies geschehe naturgemäss in von Kriegen heimgesuchten Ländern, in denen das Arbeitsumfeld für das IKRK nicht nur nicht einfach, sondern teilweise enorm schwierig sei. Diese Aufgabe zu lösen, sei für das IKRK mit mittlerweile Zwölf- bis Dreizehntausend Mitarbeitenden - aus verschiedensten Ländern und in verschiedensten Regionen der Welt tätig - eine grosse tägliche Herausforderung und erfordere eine sehr solide Organisationsstruktur.

Dr. Jakob Kellenberger nahm kurz Stellung zum Budget des IKRK, das im 2009 bereits über 1,1 Milliarden Franken betrage. Die Gelder stammten zu 90% von Staaten, wobei die USA und die EU die grössten Geldgeber seien. Die Schweiz sei neben dem Vereinigten Königreich das Land, das die höchsten Beiträge zahle, gefolgt von Schweden und den Niederlanden. Es seien rund 10 Gebiete, welche das IKRK in finanzieller Hinsicht sehr in Anspruch nähmen.

Ganz oben auf der Liste erscheine der Sudan, wo die grössten Ausgaben für das IKRK anfallen würden. Der Irak und Afghanistan seien die Nummern 2 und 3 auf dieser Liste. Bei den heiklen Gebieten handle es sich ganz generell um Gebiete in Südasien, im nahen und mittleren Osten und um Ostafrika, das Horn von Afrika. 60% der Aktivitäten des IKRK erfolgten heute zudem in islamischen Ländern, führte Dr. Jakob Kellenberger aus.

Dr. Jakob Kellenberger nahm in der Folge Stellung zum Profil der Non Governmental Organisation (NGO) IKRK, ein Thema, dem er längere Zeit widmete. Es ginge stets darum, die Glaubwürdigkeit gegenüber allen Parteien und involvierten Personen aufrechtzuerhalten. Dies sei nur durch unparteiisches Verhalten des IKRK möglich. Das wiederum sei nur durch nichtselektives Arbeiten, durch ständigen Kontakt und Dialog mit allen Parteien und steter Hilfe für alle betroffenen und beteiligten Personen und Parteien in Kriegs- und Krisengebieten möglich. Diese allgemeinen Bemerkungen wollte Dr. Jakob Kellenberger dem Thema des Züpfes Zmorge „Aufgaben und aktuelle Herausforderungen des IKRK“ bewusst vorangehen lassen.

Es seien heute vor allem Kriege, die Menschen in Bedrängnis bringen und das IKRK fordern würden, stellte er überleitend zum Vortragsthema fest. Diese seien früher noch überschaubar gewesen. Heute seien die Verhältnisse in Kriegsregionen sehr verworren, und es sei oft nicht mehr möglich, genau nachzuvollziehen, wer was und warum tue. Zunehmend seien es nicht mehr Länder, die gegeneinander Krieg führten, sondern staatliche und nichtstaatliche Organisationen, die sich teilweise länderübergreifend bekriegten.

Eine menschlich sehr anspruchsvolle Aufgabe und Herausforderung sei das Gewährleisten der Sicherheit der eigenen Mitarbeitenden in den Krisenregionen. Mitarbeitende müssten ihren Ehrgeiz, mit allen zu sprechen und überall zu sein, oft zügeln. Deshalb herrsche ein straffes Sicherheitsmanagement.

Eine weitere Herausforderung für das IKRK sah Dr. Jakob Kellenberger in der Einhaltung und Respektierung des Kriegsvölkerrechts. Das IKRK sei jedoch nicht verantwortlich für die Einhaltung dieser Regeln. Es könne sich aber für die Einhaltung von Kriegsvölkerrecht einsetzen. Dr. Jakob Kellenberger machte keinen Hehl daraus, dass er die nur lückenhafte Einhaltung des Kriegsvölkerrechts vieler in Kriege verwickelter Parteien verurteilt. Er stellte fest, dass die Staaten, die nicht in einen Konflikt verwickelt seien, ebenfalls darauf hinwirken müssten, dass das Kriegsvölkerrecht eingehalten werde.

Er wies ferner darauf hin, dass das IKRK eine klare Identität haben müsse, die sich nur durch stete Vorbildfunktion aufrechterhalten lasse. Das IKRK habe den Ruf, nur wenig zu sagen und rasch auf seine Vertraulichkeit zu verweisen, eine Besonderheit, die man oft missverstehe. Diese Vertraulichkeit sei aber ein wichtiges Arbeitsinstrument für das IKRK. Ohne Vertraulichkeit wäre, auch wenn es nicht immer einfach sei, sie zu verstehen, der Besuch manch eines Gefängnisses auf dieser Welt durch das IKRK nicht mehr möglich.

Abschliessend stellte Dr. Jakob Kellenberger fest, dass die Wirtschaftskrise die schwächsten Menschen auf der Welt am meisten treffe.

Diese Aussagen gepaart mit der überzeugenden Art und Weise, wie Dr. Jakob Kellenberger seine Botschaft einem sichtlich interessierten und betroffenen Publikum am Züpfes Zmorge vermittelte, sorgten im grossen Saal des Landgasthof Bären in Langenthal zu Nachdenklichkeit, für die Dr. Jakob Kellenberger dankbar war. Nach grossem Dank der Organisatoren des Züpfes Zmorges stellte sich Dr. Jakob Kellenberger Fragen von interessierten Person und Medien und machte sich auf den Weg nach Genf, seiner letzten Station an diesem sehr interessanten Tag.